

# Webseiten auf WordPress umstellen

Date : 24. März 2015

Viele Webseiten wurden vor vielen Jahren mit Softwarelösungen erstellt, die heute als veraltet gelten. Die Betreiber der Webseiten denken daher über eine Umstellung auf WordPress nach. Dieser Artikel zeigt auf, wie der Umstieg gelingt.

## Server Voraussetzungen prüfen

Nicht jede alte Webseite greift zwangsläufig auf eine Datenbank zu, selbst PHP ist nicht unbedingt erforderlich bei reinen HTML Seiten. Bevor die Umstellung auf WordPress erfolgen kann, muss daher geprüft werden, ob das verwendete Webhosting Paket über die Grundvoraussetzungen von WordPress verfügt. Diese sind im Internet [schnell gefunden](#): Für WordPress 4.1 sind das beispielsweise mindestens PHP 5.2.4, MySQL-Version 5.0 oder höher und mod\_rewrite.

## Daten übernehmen

Wer sich für eine Umstellung auf WordPress entscheidet, steht vor der Frage, wie er die vorhandenen Inhalte der Webseite auf die neue WordPress Seite übernimmt.

Wenn vorher ein anderes CMS im Einsatz war, ist es gut möglich, dass ein Plugin für den Import existiert. Meistens lässt sich zwar nicht die ganze Seite 1 zu 1 übertragen, aber schon der Import der Seiten, Benutzer und hochgeladenen Dateien kann viel Arbeit ersparen.

Eine Vielzahl von anderen CMS Lösungen können zum Beispiel mit dem Dienst [CMS2CMS](#) übernommen werden, so gelingt etwa der Import von Daten aus Typo3 oder Drupal.

Wer zuvor keine standardisierte Software genutzt hat, sollte abwägen, ob der manuelle Import nicht schneller vollzogen ist, als nach einer automatischen Lösung zu suchen. Bei Seiten von weniger als 50 Inhaltsseiten ist es meist einfacher, Seite für Seite in WordPress neu anzulegen. Bei umfangreicheren Seiten hingegen sollten folgende Lösungswege probiert werden: Falls ein RSS Feed vorhanden ist, kann WordPress aus RSS importieren. Dafür gibt es unter 'Werkzeuge' -> 'Daten importieren' ein entsprechendes Tool.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, aus einer vorhandenen Datenbank eine XML oder CSV Datei zu generieren und diese dann mittels eines [geeigneten Import Plugins](#) in die WordPress Datenbank einzuspielen.

## Vorhandenes Webdesign übernehmen?

Der Umstieg auf WordPress wirft auch die Frage auf, ob das Design der alten Seite komplett übernommen werden sollte. Während ein Beibehalten der Corporate Identity bei Firmen zwar wünschenswert ist, sind HTML Templates von vor 10 Jahren in den meisten Fällen nicht mehr zeitgemäß. Neue Trends in der Webentwicklung wie responsives Design (das automatische Anpassen der Webseite an die Bildschirmgröße des Besuchers) sollten bei einem Relaunch mit WordPress umgesetzt werden.

Von daher gibt es zwei Optionen, die man nutzen sollte: Entweder man entscheidet sich dafür, das vorhandene Webdesign in ein WordPress Theme umzuwandeln und es in diesem Zuge ggf. zu modernisieren - oder man nutzt ein neues WordPress Theme, das man so gut wie möglich an die bestehende Corporate Identity anpasst.

Die 1:1 Übernahme des alten Designs ist in der Regel möglich, Kenntnisse in HTML, CSS, PHP und WordPress spezifischen Funktionen rund um die Theme Entwicklung sind aber unbedingt erforderlich. Wer hierüber nicht verfügt, sollte einen entsprechenden Dienstleister mit der Umsetzung des Themes beauftragen.

## **Die neue Software effizient einsetzen**

Jedes CMS hat seine eigenen Stärken und Schwächen, deshalb sollte man sich umfassend mit der Software auseinandersetzen. Dieses kann im Selbststudium erfolgen, oder aber man entscheidet sich für eine [WordPress Schulung](#), um allen beteiligten Mitarbeitern die Nutzung von WordPress näher zu bringen. Wie man sich auch entscheidet: Das Einrichten einer [Testumgebung](#) ist sinnvoll, um erste Schritte mit der Software auszuprobieren.